

„Master“ für Computerkriminalität

Zwei bei Interpol tätige österreichische Kriminalbeamte absolvierten den Universitätslehrgang in „Forensic Computing and Cybercrime Investigation“ an der Universität in Dublin.

Die Chefinspektoren Bernhard Otupal und Werner Schuller erhielten am 6. Dezember 2007 in Dublin den akademischen Titel „Master of Science“ verliehen. Die beiden Beamten sind im Interpol-Generalsekretariat in Lyon in führender Position tätig. Otupal ist Senior Training Coordinator – Police Services im Interpol Training Office (TRO), Schuller ist Assistant Director (Vizedirektor) des Bereichs „Forensic Support and Technical Databases“ bei Interpol. Die beiden Österreicher gehören zu den ersten Absolventen des neuen Universitätslehrgangs „Forensic Computing and Cybercrime Investigation“ an der Universität in Dublin. Der zwei Jahre dauernde Kurs ist eine Fortführung der AGIS-Cybercrime-Training-Initiative der Europäischen Union, an deren Entwicklung Beamte des österreichischen Bundeskriminalamts beteiligt waren.

Der Universitätslehrgang des „University College Dublin“ ist ein internationales Teilzeit-Hochschulstudium, für das nur Polizeibeamte zugelassen werden. Von den Kandidaten wird Erfahrung in forensischen Computeruntersuchungen oder anderen Bereichen von Computerkriminalitäts-Ermittlungen erwartet. Exekutivbeamte, die ein computerbezogenes Vorstudium absolviert haben, können sich ebenfalls für den Universitätslehrgang bewerben. Die Zulassung wird einzelfallbezogen überprüft. Unterrichtssprache ist Englisch.



Masters of „Forensic Computing and Cybercrime Investigation“: Bernhard Otupal, Werner Schuller.

Die Ausbildung erfolgt zum Großteil online mit jährlichen Prüfungen an der Universität in Dublin und in Trainingszentren. Das Ausbildungsprogramm besteht aus vier Pflichtmodulen und drei frei wählbaren Modulen. Etwa drei Viertel der Ausbildung bestehen aus Theorie. Für den Abschluss als „Master of Science“ ist eine Forschungsarbeit mit einer abschließenden Master-These erforderlich.

Die Kernmodule sind forensische Computeruntersuchung, Computernetzwerke, Fallstudien und ein MSc-Forschungsprojekt. Die wählbaren Module sind digitale forensische Algorithmen und Werkzeuge, zwei Computerkriminalitätsmodule und die in den Jahren 2006 und 2007 im EU-AGIS-Projekt entwickelten Fortgeschrittenen-Lehrgänge wie zum Beispiel Linux-Fo-

rensics, Network-Investigations oder Mobile-Phones-Forensics. Studenten mit Vorbildung in einzelnen Modulen können von der Teilnahme daran ausgenommen werden. Studenten, die zum Beispiel an den erwähnten AGIS-Cyber-Crime-Trainingkursen teilgenommen haben, würden diese erlassen bekommen. Die Universität berücksichtigt die Vollzeitbeschäftigung der Studenten in ihren Polizeieinheiten und bietet den Teilnehmern größtmögliche Freiheit in der Gestaltung des Studienverlaufs. Es wird den Teilnehmern empfohlen, dass sie mindestens halbjährlich Module an der Universität besuchen. Ziel des Kurses ist die Ausbildung von Kriminalbeamten auf akademischem Niveau zu Experten in der Bekämpfung

der Computerkriminalität. Der Lehrgang vermittelt Konzepte, Grundlagen und professionelle praktische Ausbildung in der forensischen Computeruntersuchung und Computerkriminalitäts-Ermittlungen.

Computerkriminalität steigt, in Zahlen und in der Höhe der Schadenssummen. War in vergangenen Jahren die Ermittlungstätigkeit hoch spezialisierter zentralen Einheiten vorbehalten, wird heute international auch auf regionaler- und teilweise auf Kommissariatsebene ermittelt. Um Computerkriminalität effektiv bekämpfen zu können benötigen die Ermittler spezielles Wissen, wie die Methodik klassischer Computerforensik, live Computerforensik, Online Informationsammlung oder verdeckte Online-Ermittlungen.

Foto: Ucd Dublin